

# Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 4|2019

Tourismusverband  
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband  
für Schleswig-Holstein





## Tourismus und Wirtschaft in Schleswig-Holstein

Der Tourismus ist ein wichtiges ökonomisches Standbein für Schleswig-Holstein. Die Berechnung des Wirtschaftsfaktors Tourismus 2018 belegt: Durch die touristische Nachfrage werden in Schleswig-Holstein pro Jahr Umsätze in Höhe von rund 9,5 Milliarden Euro erzielt. Von den Ausgaben der Gäste in Schleswig-Holstein profitiert eine Vielzahl von Branchen. Allein 4,6 Milliarden Euro (48 %) der Bruttoumsätze fließen in die Kassen der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe. Der Einzelhandel profitiert mit 2,8 Milliarden Euro (30 %). Der dritte große Block sind die sonstigen Dienstleistungen (z.B. Angebot der Freizeit- und Kultureinrichtungen) mit 2,1 Milliarden Euro Bruttoumsatz aus dem Tourismus (22 %).

Aus dem touristischen Einkommensbeitrag von 4,5 Milliarden Euro errechnet sich ein theoretisches Äquivalent von 168.030 Personen (inklusive mitzuversorgender Haushaltsmitglieder), die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Volkseinkommen bestreiten können. Zudem spielt der Tourismus in Schleswig-Holstein als Quelle für Steuereinnahmen eine wichtige Rolle. Das Steueraufkommen für den Bund, Schleswig-Holstein und die schleswig-holsteinischen Kommunen liegt in einer Größenordnung von rund 926 Millionen Euro.

Der Tourismus bietet also Potenziale hinsichtlich des Wirtschaftswachstums und der Wertschöpfung. Dieser Kurzbericht thematisiert sowohl die wirtschaftliche Entwicklung und die Potenziale in Schleswig-Holstein, als auch die Rolle des Tourismus für die Bevölkerung und die Wirtschaft.

### Schleswig-Holsteins Landkreise mit unterschiedlich starken Zukunftschancen

Die Landkreise und kreisfreien Städte von Schleswig-Holstein verfügen laut Prognos-Zukunftsatlas mit Blick auf das Land insgesamt über ausgeglichene Strukturen und Chancen in Bezug auf die künftige Entwicklung. Allerdings zeigen sich auf regionaler Ebene deutliche Unterschiede, die zwischen hohen Chancen und leichten Risiken schwanken.

Der Prognos-Zukunftsatlas 2019 untersucht die Zukunftsaussichten der 401 deutschen Stadt- und Landkreise. Dafür werden 29 makro- und sozioökonomische Indikatoren zu einem Gesamtindex zusammengeführt und für jeden Kreis ausgewiesen. Es entsteht ein Ranking, in dem den Kreisen beste Chancen bis hin zu sehr hohen Risiken für die zukünftige Entwicklung attestiert werden. Die Indikatoren beziehen sich auf die Unterkategorien Demografie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb & Innovation, Wohlstand & Soziale Lage.

Die Städte und das nördliche Hamburger Umland werden dabei mit den im Vergleich besten Zukunftschancen versehen. Ländlich geprägte und eher peripher gelegene Landkreise wie Ostholstein, Plön und Nordfriesland liegen auf den hinteren Plätzen im Ranking der deutschen Stadt- und Landkreise. Besonders in diesen Kreisen ist der Tourismus ein wichtiger Faktor für die regionale Entwicklung. Er trägt zur dortigen Stabilisierung bei und kann durch Vernetzungen mit anderen Wirtschaftszeigen wie der Landwirtschaft zum Impulsgeber für die Region werden.



### **Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt, Hotel- und Gaststättengewerbe als Jobmotor**

Der Prognos-Zukunftsatlas bewertet den Arbeitsmarkt beispielsweise anhand der Arbeitslosenquote, der unbesetzten Ausbildungsstellen oder der Arbeitsplatzdichte. Während die Landkreise Stormarn, Segeberg und die kreisfreien Städte Flensburg und Kiel im Ranking des Arbeitsmarktes unter den Top 100 liegen, gelten für Plön und Ostholstein eher schwierigere Bedingungen.

In Schleswig-Holstein stieg der Anteil der Beschäftigten im Hotel- und Gaststättengewerbe an der gesamten Beschäftigung (alle Branchen) zwischen 2014 und 2018 von 3,9 % auf 4,4 %. Auch hier gibt es große regionale Unterschiede: Nordfriesland und Ostholstein weisen mit zweistelligen Werten die höchste Bedeutung auf, in den städtischen Kreisen dominieren andere Wirtschaftszweige. Fast durchgängig haben die Kreise eines gemeinsam: steigende Zahlen an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Hotel- und Gaststättengewerbe im Fünfjahresvergleich. Die Einführung des Mindestlohns zeigt dabei ihre Wirkung. Vor dem Jahr 2014 lagen drei von zehn Tarifgruppen im schleswig-holsteinischen Hotel- und Gaststättengewerbe unterhalb von 8,50 Euro, seit 2015 befinden sich alle Gruppen oberhalb dieser Schwelle. Im Januar 2017 wurde der gesetzliche Mindestlohn auf 8,85 Euro erhöht. Der Mindestlohn scheint sich auf die Beschäftigungsstruktur ausgewirkt zu haben. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich zu den geringfügig Beschäftigten überproportional stark.

### **Beitrag des Tourismus zur Wirtschaftsstruktur und zum Erhalt von Betrieben**

Tourismus und Freizeit schlagen sich neben dem Arbeitsmarkt auch erkennbar in der Wirtschaftsstruktur nieder. 2017 stammten in Schleswig-Holstein 7,2 % der umsatzsteuerpflichtigen Betriebe aus der Beherbergungs- oder Gastronomiebranche, deutschlandweit waren es 6,8 %. In touristischen Top-Regionen, insbesondere in Küsten- und Inseln stiegen die Werte meist deutlich in den zweistelligen Bereich, beispielsweise in St. Peter-Ording oder Grömitz mit Anteilen von über 20 %.

Nicht nur das Hotel- und Gaststättengewerbe lebt vom Tourismus. Der Kreis der Tourismusprofiteure ist groß, auch der Einzelhandel spielt eine wichtige Rolle. Für Vermarktung und Kooperationsaktivitäten, ebenso wie für Fragen der Tourismusfinanzierung, ist dies von Bedeutung. Experten betonten die stabilisierende Wirkung des Tourismus für den Einzelhandel. Besonders in touristisch geprägten Gemeinden sind das Vorhandensein, die Strukturen und die Vielfalt des Einzelhandelsangebotes stark mit dem Tourismus und der daraus resultierenden zusätzlichen Nachfrage an den Standorten verbunden. In Schleswig-Holstein war 2017 ähnlich wie im bundesweiten Vergleich jeder zehnte Betrieb ein Unternehmen im Bereich des Einzelhandels.



## Freizeitwert und Lebensqualität durch Tourismus

Auch 2018 hieß es laut Glücksatlas wieder: Die Schleswig-Holsteiner\*innen sind die zufriedensten Bewohner Deutschlands. Und sie werden immer zufriedener. Aber: Lebenszufriedenheit ist nicht gleich Lebenszufriedenheit, das zeigen die einzelnen Unterkategorien: Vordere Plätze im Ranking der 19 Regionen in Deutschland nimmt Schleswig-Holstein im Bereich Wohnen und Freizeit, Einkommen und Gesundheit ein, während es im Bereich Arbeit ein Platz im vorderen Mittelfeld ist.

Der Glücksatlas ermöglicht eine vergleichende Bewertung der Lebenszufriedenheit in allen deutschen Regionen. Die Ergebnisse des jährlichen Monitorings speisen sich hauptsächlich aus der Befragung deutscher Privathaushalte (SOEP). In dem Messinstrument wird die Gesamt-Lebensqualität aus einem Durchschnitt von mehreren Unterkategorien (Wohnen/Freizeit, Arbeit, Einkommen, Gesundheit) berechnet.

Dass die Zufriedenheit mit der Freizeit und entsprechend mit Freizeitangeboten und -infrastruktur fast die höchste in ganz Deutschland ist, haben die Einwohner\*innen sicherlich auch dem Tourismus zu verdanken. Im Destinationsmanagement nehmen die Bedeutung von Aktivitäten rund um das Tourismusbewusstsein und die Tourismusakzeptanz zu. Einwohner bei der Tourismus- und Freizeitentwicklung vor Ort mitzunehmen und negative Begleiterscheinungen durch geeignete Managementansätze zu entschärfen, wird somit zu einem immer wichtigeren Handlungsfeld.

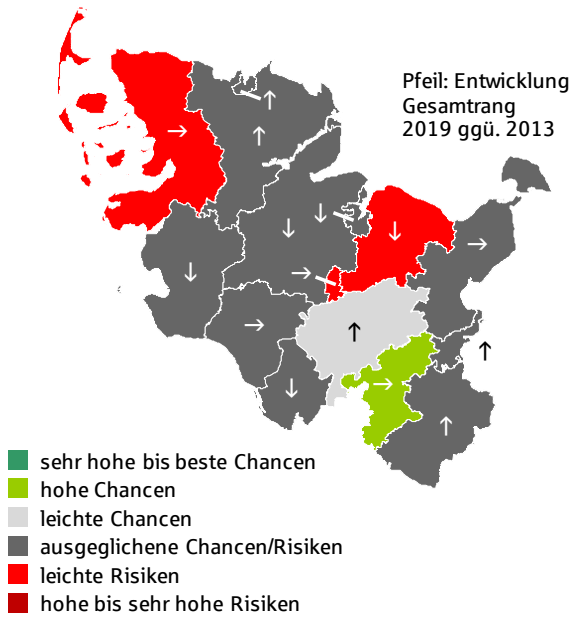
So sollten die in Schleswig-Holstein vom Tourismusverband Schleswig-Holstein angestoßenen direkten Bevölkerungsbefragungen zur Akzeptanz des Tourismus und seinen Effekten auf Landes- und Ortsebene weiter forciert werden. Mittlerweile haben Eckernförde, Heiligenhafen, Neustadt in Holstein sowie Kiel teilgenommen und spannende Erkenntnisse zutage gefördert. Weitere Informationen und Ergebnisse sind auf den Internetseiten

- der Kiel-Marketing GmbH ([www.kiel-marketing.de/fileadmin/media/Dateien/pdf/Tourismus/NIT-Kiel-Einwohnerbefragung-20181002.pdf](http://www.kiel-marketing.de/fileadmin/media/Dateien/pdf/Tourismus/NIT-Kiel-Einwohnerbefragung-20181002.pdf)),
- des Tourismus-Service Neustadt-Pelzerhaken-Rettin ([www.stadt-neustadt.de/media/custom/2455\\_1511\\_1.PDF?1556809633](http://www.stadt-neustadt.de/media/custom/2455_1511_1.PDF?1556809633)) oder
- des Tourismus-Service Heiligenhafen ([www.heiligenhafen-touristik.de/index.php/news-heiligenhafen/ergebnisse-der-einwohnerbefragung-in-heiligenhafen.html](http://www.heiligenhafen-touristik.de/index.php/news-heiligenhafen/ergebnisse-der-einwohnerbefragung-in-heiligenhafen.html)) zu finden.

Der Tourismusverband Schleswig-Holstein setzt sich seit Jahren dafür ein, die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft für Schleswig-Holstein zu sichern. Stephanie Ladwig, Vorsitzende des TVSH: „Der Tourismus ist Umsatzbringer und leistet über Steuereinnahmen einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor bietet der Tourismus Einkommensmöglichkeiten für Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen. Gleichzeitig steigert der Tourismus die Attraktivität und Lebensqualität für Einwohner und ist somit ein wichtiger Standortfaktor. Es gilt, den Schwung der aktuellen Wachstumsphase mitzunehmen und die Zukunft weiter aktiv und zugleich nachhaltig zu gestalten.“ (TVSH, 24.09.2019)



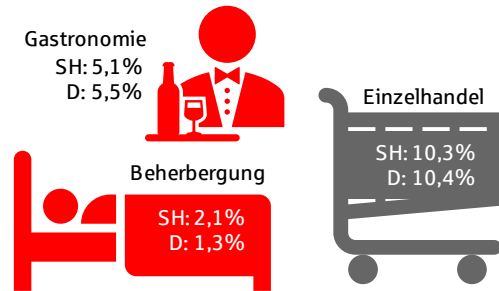
Zukunftschancen und -risiken für die Stadt-/Landkreise



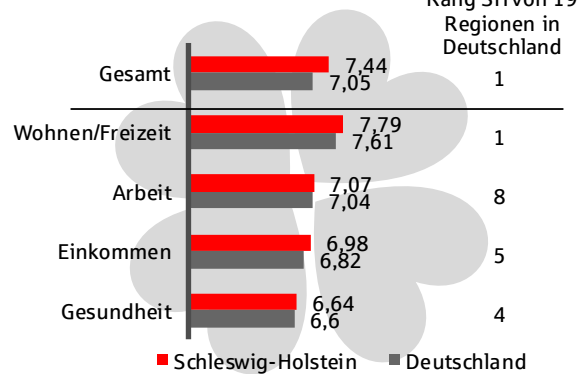
Platzierungen (Basis: 401 deutsche Stadt-/Landkreise)

Stadt-/Landkreis	Gesamt	Dynamik	Arbeitsmarkt
Stormarn	78	147	66
Segeberg	118	63	86
Herzogtum Lauenburg	166	260	294
Flensburg	169	36	89
Kiel	173	31	52
Pinneberg	199	179	212
Rendsburg-Eckernförde	225	215	163
Schleswig-Flensburg	258	99	186
Steinburg	261	338	232
Lübeck	276	57	223
Dithmarschen	280	206	281
Ostholstein	300	184	323
Nordfriesland	314	208	136
Neumünster	320	64	168
Plön	337	290	320

Steuerpflichtige Betriebe 2017: Anteil an der Gesamtwirtschaft

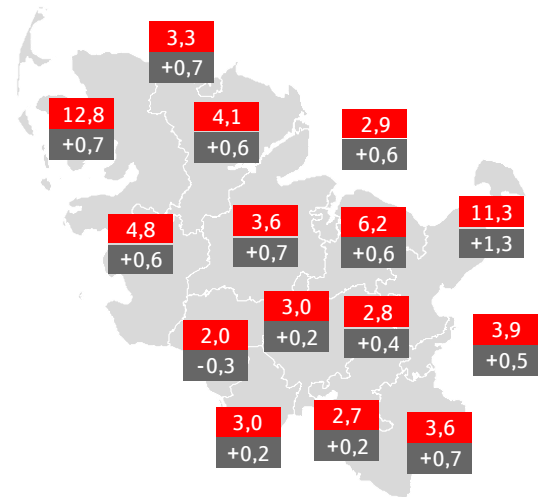


Glücksniveau 2018 (0-10 Punkte)



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

SH: 4,4 Anteil Gastgewerbe an Gesamt 2018 in %  
 +0,5 Entwicklung Anteil 2018 ggü. 2014 in %-Punkten



Quelle: dwif 2019, Daten Prognos Zukunftsatlas, Statistikamt Nord, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Post Glücksatlas



[www.tourismusbarometer.sh](http://www.tourismusbarometer.sh)

**Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:**

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband  
für Schleswig-Holstein  
Gyde Opitz  
Faluner Weg 6  
24109 Kiel

Tourismusverband  
Schleswig-Holstein e. V.  
Dr. Catrin Homp  
Wall 55  
24103 Kiel

Bearbeitung: dwif-Consulting GmbH  
Karsten Heinsohn  
Marienstraße 19/20  
10117 Berlin